

Zusammen für Weimar

In den vergangenen fünf Jahren haben wir unser Weimar mitgestaltet und dafür gearbeitet, Ihre und unsere Ideen umzusetzen. Unsere Richtschnur war dabei, den sozialen Zusammenhalt zu stärken, die Teilhabe aller am Gemeinwesen durchzusetzen sowie die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit der Stadt auszubauen. Wir haben Gutes erhalten und Räume geschaffen, damit Neues entstehen kann. Zu unseren Erfolgen zählen wir:

- Das Sozialticket haben wir gesichert und dafür gesorgt, dass es ganzjährig verfügbar ist. Mobilität soll sich nicht im Geldbeutel entscheiden.
- Das Schulsanierungsprogramm haben wir intensiv vorangetrieben. Gegen den großen Widerstand konservativer Kräfte haben wir die zweite Thüringer Gemeinschaftsschule der Stadt Weimar geschaffen. Längeres gemeinsames Lernen wird so für mehr Kinder in unserer Stadt möglich.
- Wir haben die Gründung des Hauses der Weimarer Republik im Stadtrat aktiv und engagiert unterstützt. Die Auseinandersetzung mit der Weimarer Republik liefert wichtige Erkenntnisse, um unsere Demokratie zu stärken und zu festigen.
- Wir haben es geschafft, fast alle Kindertagesstätten zu sanieren und bedarfsgerecht neue Kitaplätze zu schaffen. Noch nicht sanierte Gebäude sind in der Planung oder bereits in der Umsetzung.
- In unserer wachsenden Stadt haben wir dafür gesorgt, dass an die 1.000 Wohnungen neu gebaut werden können. Jede und jeder soll in Weimar eine bezahlbare Wohnung finden.

- Die Kreisfreiheit Weimars haben wir erfolgreich verteidigt. Auch in der Zukunft werden wir selbstständig entscheiden, wo Jugendclubs sind, gewerbliche Ansiedlungen erfolgen und Schulen modernisiert werden.
- Wir sind verantwortungsvoll mit den Finanzen der Stadt umgegangen und haben die kommunalen Schulden weiter abgebaut. Schuldenabbau ist für uns aber kein Selbstzweck. Durch verantwortungsvolles Haushalten haben wir notwendige Investitionen erst ermöglicht.

Wir wollen unsere Arbeit zusammen mit Ihnen und Ihren Ideen fortsetzen. Weimar ist dann besonders lebenswert, wenn wir es gemeinsam gestalten. Politisches Handeln ist uns keine Einbahnstraße, sondern gelingt nur im Austausch mit allen.

Wir arbeiten für eine Stadt, in der sich alle wohlfühlen, Perspektiven entwickeln, ihre Interessen wahrnehmen und eine Zukunft aufbauen können. Ein Weimar mit hoher Lebensqualität, wo jede und jeder teilhaben kann, mit vielgestaltigen Möglichkeiten, wo Engagement gewürdigt wird.

Auf den folgenden Seiten finden Sie unsere Ideen für Weimar. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch in den nächsten fünf Jahren bei unserer Arbeit unterstützen. Daher bitte ich Sie, im Namen all unserer Kandidatinnen und Kandidaten, um Ihre Stimme am 26. Mai 2019 bei der Stadtratswahl.



Ihre Virginie Klemm
Kreisvorsitzende

FÜR UNSER WEIMAR.

Weimar ist in der sozialen Absicherung ein attraktiver Lebensort. Die soziale Vielfalt zu erhalten und bedarfsgerecht auszubauen, muss unsere Aufgabe bleiben. Dort, wo Menschen sozial abgesichert sind, am Stadtleben gern teilhaben und Hilfe erhalten, wenn sie nötig ist, kann aktiv der sozialen Spaltung einer Gesellschaft entgegengetreten werden.

Miteinander

- Wir werden ein Begrüßungsgeld in Höhe von 200 Euro für alle neu Ankommenden einführen. Dazu zählen nicht nur Zugezogene, die ihren Hauptwohnsitz in Weimar anmelden, sondern auch Neugeborene.
- Unsere Seniorinnen und Senioren leisten in Vereinen und Verbänden einen unschätzbaren Beitrag. Wir wollen dafür werben, dass noch mehr der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger ihre wertvollen Lebenserfahrungen dem Gemeinwesen zur Verfügung stellen und somit alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt davon profitieren können.
- Wir werden uns dafür einsetzen, die Feststellungsverfahren für Blinden- hilfe, Blindengeld bzw. Schwerbehinderung aus Gera zurückzuholen.
- Wir unterstützen das Ehrenamt und die Ehrenamtsagentur und werden dem Anliegen weiterhin ein verlässlicher Partner sein. Die Vergabe der Ehrenamts-card der Stadt Weimar soll dieses Engagement zusätzlich würdigen.

Toleranz

- Bürgerschaftliches Engagement in den Bereichen Integration, Soziales, Jugendarbeit und Kultur muss mehr Anerkennung finden. Ein Baustein soll dabei sein, dieses Engagement im Rathauskurier zu veröffentlichen und somit die Vielfalt in der Stadt deutlich zu machen. Eine besondere Würdigung in Form einer finanziellen Unterstützung durch die Stadt kann dabei ein besonderer Dank sein.
- Auch künftig sollen Asylbewerberinnen und Asylbewerber anstatt in Gemeinschaftsunterkünften in eigenen Wohnungen untergebracht werden. Wir legen so den Grundstein für eine erfolgreiche Integration.
- Für eine optimale Integration sowie gemeinsames Lernen von Kindern verschiedenster regionaler und sozialer Herkunft ist es wichtig, dass Kinder einer bestimmten Gruppe – etwa Kinder von Asylsuchenden bzw. solchen mit Migrationshintergrund oder Kindern aus finanziell schlechter gestellten Familien nicht stets unter sich bleiben, sondern eine soziale Durchmischung an Kitas und Schulen erfolgt. Um dabei die Eltern und Kinder nicht durch zu weite und evtl. kostenpflichtige Schulwege zu benachteiligen, sollten kreative Ideen zur Vermeidung solcher Nachteile entwickelt werden.
- Die Stadt Weimar erklärt sich dazu bereit, bis zu 300 Flüchtlinge pro Jahr aufzunehmen, die sich in einer ausweglosen Notlage befinden.

Umgang mit Rechtsextremismus

- Wir werden den Rechtsextremismus mit Prävention bekämpfen. Um präventiv tätig zu werden, setzen wir auf Bildungsarbeit gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Ermutigung zur Toleranz muss frühestmöglich beginnen und alle Bevölkerungsgruppen einschließen. In den Schulen und Vereinen soll frühzeitig über Methoden und Ziele rechter Parteien und Gruppierungen informiert werden. Wir wollen den erneuten Einzug der NPD in den Stadtrat verhindern und auch die AfD darf in unserer Stadt Hass und Hetze nicht verbreiten. Dem werden wir uns mit aller Kraft entgegensetzen.
- Das Weimarer Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus ist hierbei unser erster und zentraler Partner. Das entschiedene Eintreten der Zivilgesellschaft gegen jegliche Form von Menschenfeindlichkeit werden wir fördern. Daher regen wir einen Preis für Zivilcourage an, um besonders verdiente Mitbürgerinnen und Mitbürger auch in ihrer Vorbildfunktion sichtbar zu machen.

Soziale Infrastruktur

- Die Arbeit der Familienhilfe und des Weimarer Frauenzentrums dienen der Beratung und Unterstützung von Familien und Frauen. Diese Bemühungen werden wir weiterhin fördern.
- Wir wollen die Stadt als Sozialraum denken und entwickeln. Programme wie „Soziale Stadt“ führen wir weiter fort, unterstützen das Quartiersmanagement und fördern freies Engagement wie etwa die Arbeitsloseninitiative am Brühl oder Projekte der Aktivierung in den Ortsteilen.

- Die Arbeit der städtischen Beauftragten und Beiräte für Behinderten-, Senioren- und Ausländerangelegenheiten wollen wir aktiv unterstützen.
- Wir stehen für eine moderne und offene Stadtgesellschaft. Aufklärung über vielgestaltige Lebensarten gehören für uns dazu, unabhängig von der ethnischen Herkunft, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Lebensalters, der geschlechtlichen Identität oder der sexuellen Orientierung.
- Wir sind ein verlässlicher Partner von Einrichtungen zur Prävention und Beratung, wie die AIDS- Hilfe oder die SiT, die Suchthilfe in Thüringen. Diese werden wir auch weiterhin sichern.
- Wir unterstützen ausdrücklich die Einrichtung eines Pflegestützpunktes, der eine von Pflegeanbietern aller Art wirtschaftlich unabhängige Beratung sicherstellt. Dabei ist entscheidend, dass diese Beratung über die qualitativen Unterschiede einzelner Pflegeangebote deutlich und verständlich aufklärt und alle verfügbaren Informationen, die zu einer Entscheidungsfindung beitragen können, weiterzugeben. Ausdrücklich sollten dabei etwa Strukturqualitätsmerkmale, wie aktueller Personalschlüssel und die Ausbildungsquote Bestandteil sein.

Kinder und Jugendliche

- Wir werden den Jugendförderplan bedarfsorientiert erhöhen, um dauerhaft ein sehr breites Angebot zu ermöglichen. Seit Jahren gibt es für neue Projekte kaum Möglichkeiten, eine finanzielle Förderung zu erhalten, ohne zugleich an bestehenden Projekten zu kürzen. Im ersten Schritt wurde die Finanzierung der Stellen für Sozialarbeiterinnen und

Sozialarbeiter endlich auskömmlich finanziert und an den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes gebunden. Die Möglichkeiten, neue Angebote aufzunehmen, darf dabei nicht vergessen werden.

- Auch in Zeiten engerer finanzieller Spielräume wird es mit uns keine Kürzungen im Kinder- und Jugendbereich geben. Die Angebote der offenen Jugendarbeit, wie das Kinderhaus oder die Jugendtreffs in den Ortsteilen, leisten hervorragende Arbeit. Auch weitere Angebote für Kinder und Jugendliche, wie die Jugendfeuerwehren, die Sportvereine oder auch kreativ-bildende Angebote werden wir unterstützen. Wir sind ein verlässlicher Partner der freien Träger der Kinder- und Jugendarbeit.
- Auf unseren Kinderspielplätzen sorgen wir für Sicherheit und Ordnung. Wir wollen deren Pflege verlässlich ausfinanzieren. Weiterhin werben wir sehr für ehrenamtliches Engagement von Eltern. Auch Pflegepatenschaften können hier einen wichtigen Beitrag leisten. Bei der Sanierung von Kinderspielplätzen müssen die Wünsche der Kinder besser als bisher Berücksichtigung finden.
- Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an sie selbst betreffenden städtischen Entscheidungen werden wir weiterhin unterstützen. Die Arbeit unserer Kinderbeauftragten, wie z. Bsp. die Kooperation mit der Kinder-Universität sowie die in den letzten Jahren durchgeführten Beteiligungsprojekte an den jeweiligen Bauvorhaben, hat gezeigt, dass sie unschätzbar wertvoll ist.

Studierende

- Wir werden die für Studierende sowie für Absolventinnen und Absolventen machen attraktiver machen. Ansprechende Wohnangebote und Freizeitmöglichkeiten müssen dabei immer im Blick gehalten und neue Ideen unterstützt werden.
- Studentisches Arbeiten braucht die gut passenden Räume. Der Knappheit an Arbeitsräumen und Ausstellungsflächen muss die Stadt gemeinsam mit den Hochschulen begegnen. Auch öffentliche Räume sollen für Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen zur Verfügung gestellt werden, um Arbeiten und Projekte zu präsentieren.
- Wir wollen Studierende in die Prozesse der Stadt einbinden und die kreativen Potenziale etwa für die Stadtplanung oder das Marketing nutzen.
- Der kontinuierliche Austausch mit den Hochschulen und ihren Studierendenschaft ist von großer Bedeutung. Als primärer Kommunikationsweg zwischen den Einrichtungen und der Stadt soll der Hochschul- und Studierendenbeirat in seiner Funktion gestärkt und ausgebaut werden.

Barrierefreiheit

- Wir wollen Barrierefreiheit in allen öffentlichen Gebäuden, auf Plätzen sowie an Bushaltestellen erreichen. Es sollen Fördermöglichkeiten von Land und Bund konsequent genutzt werden. Egal ob Menschen im Rollstuhl, ohne Augenlicht, mit Gehhilfen oder mit Kinderwagen – in Weimar gibt es bei der Barrierefreiheit dringenden Nachholbedarf.

- Oft stehen Menschen mit Einschränkungen in Unternehmen, Praxen, Läden oder Veranstaltungsräumen vor Problemen. Eigentümern und Eigentümerinnen müssen wir z.B. mit einer Online-Plattform Möglichkeit bieten, strukturellen Hilfen von Land und Bund zur Schaffung von Barrierefreiheit kennenzulernen und beantragen zu können.
- Um den Menschen mit Behinderungen eine wirkliche Teilhabe zu ermöglichen, bedarf es oft der Unterstützung durch andere Menschen. Deshalb wollen wir, dass eine zweite Begleitperson im Busverkehr kostenfrei mitfahren darf.
- Bei Straßensanierungen oder Neubau werden wir intensiv auf die Schaffung von Behindertenparkplätzen achten.
- Inklusive Angebote im Sport gibt es viele, oft werden sie aber zu wenig genutzt. Hier eine Plattform für den Austausch zu schaffen, ist der erste Schritt zur gegenseitigen Begegnung, zum Erkennen von Bedingungen und somit zur vollständigen Integration in die Gesellschaft.

FÜR FAIRE ARBEIT.

Um als Stadt erfolgreich und Wohnort attraktiv zu sein, brauchen wir starke Wirtschaft und gute Arbeitsplätze. Die Lage an der A4 zwischen Jena und Erfurt, gute soziale Angebote und Bildungseinrichtungen für Familien, die Hochschulen, die im Kreativbereich ihresgleichen suchen und das kulturelle Erbe zeichnen Weimar aus. Um unsere Wirtschaft zu stärken, gute Arbeitsplätze zu erhalten und so den Menschen ein aktives und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, müssen einige Parameter noch verbessert werden.

- Das bestehende Gewerbeflächenangebot wird verschiedensten Ansprüchen gerecht und steht für Ansiedlungen aus Industrie, Handwerk, Dienstleistung und Handel zur Verfügung. Durch die Prüfung weiterer Gewerbegebiete vor allem auf geeignete Brachflächen machen wir unsere Stadt bereit für künftige gewerbliche Ansiedlungen.
- Zur Sicherung des Fachkräftebedarfs wollen wir auch in Zukunft die besonders gut entwickelten „weichen Standortfaktoren“ absichern. Fachkräftesicherung muss über unsere Region hinausgehen. Wir unterstützen geeignete Maßnahmen, die unsere Stadt auch für ausländische Fachkräfte attraktiv machen.
- Wir unterstützen die Gründung von Betriebsräten in Weimarer Unternehmen. Für ihre Anliegen haben wir immer ein offenes Ohr.
- Gute Arbeit heißt auch gute Arbeitsbedingungen – wir treten für eine gute und fortlaufende Qualifizierung aller Beschäftigten ein und unterstützen Initiativen des Landes zur Bildungsfreistellung. Wir wollen eine zentrale Datenbank der Angebote der Weiterbildung und Qualifizierung aufbauen. Diese soll den Beschäftigten und den Unternehmen einen schnellen Überblick und Zugang zu den regionalen Angeboten bieten. Wichtige Informationen, wie beispielsweise die Inhalte der Angebote, Ansprechpersonen, Erreichbarkeit oder Barrierefreiheit wären gebündelt und somit leichter abrufbar.
- Wir wollen helfen, das Berufs- und Familienleben für die Beschäftigten und ihre Unternehmen in noch besser in Einklang zu bringen. Aus den sehr guten Erfahrungen anderer Städte regen wir die Gründung eines „Bündnisses für Familie“ in Weimar an.

- Bei der Vergabe städtischer Aufträge muss das Vergabegesetz ohne Ausnahme umgesetzt werden. Zuschläge erhalten so nur jene Unternehmen, die einen fairen Tarifvertrag haben. Ein Tarifvertrag bedeutet mehr als nur die Zahlung von Tariflohn, denn gute Arbeitsbedingungen gehören für uns in Weimar ebenso dazu.
- Die Pflege von Familienangehörigen ist für die Betroffenen ein Herzensanliegen und gleichzeitig eine enorme Herausforderung. Hier braucht es optimal passende Rahmenbedingungen, um in dieser schwierigen Situation die berufliche Perspektive nicht zu verlieren.
- Mit den beiden Weimarer Hochschulen und deren Absolventinnen und Absolventen ist die Stadt Vorreiter in der Kreativwirtschaft. Wir wollen den Projektfond der Kreativwirtschaft aufrecht erhalten und vergrößern, um die Potenziale der Hochschulen in der Stadt Weimar zu behalten. Um bei der Verteilung der Fördermittel gerecht sein zu können, müssen gemeinsam mit der Kreativwirtschaft zukunftsfähige Vergaberegeln erarbeitet werden.
- Gründerinnen und Gründer profitieren von der gemeinschaftlichen Nutzung von Infrastrukturen wie Werk-, Atelier- und Arbeitsräumen. Neben erfolgreichen Beispielen wie etwa dem „Gaswerk“ wollen wir weitere Standortgemeinschaften auf ihrem Weg unterstützen.
- Um den ausländischen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern, soll die Möglichkeit der Aufnahme einer Arbeit und Ausbildung im Bereich der Stadtverwaltung und den kommunalen Gesellschaften vereinfacht werden. Die Ausländerbehörde soll hierbei alle Möglichkeiten des Gesetzes ausschöpfen.

FÜR GUTE BILDUNG.

Bildung ist Schlüssel zum Erfolg, Werkzeug für Chancengleichheit und der Spiegel einer Gesellschaft. Um gut lernen zu können, bedarf es nicht nur bestens qualifizierten Personals, sondern auch guter baulicher Voraussetzungen und technischer Ausstattung. Die Weimarer SPD ist hier vorangegangen. Die Mehrheit der Weimarer Schulen ist saniert. Nun muss im Zeitalter der Digitalisierung die technische Ausstattung in den Fokus rücken.

- STAKKIE, der Stadtelternerat für Kindergartenkinder und ihre Eltern ist unser Partner bei allen Fragen rund um die Weimarer Kindertagesstätten. Im Jugendhilfeausschuss und im Unterausschuss "Kita" werden wichtige (Vor-)Entscheidungen für Weimars Kinder und Familien getroffen, damit diese an der Willensbildung angemessen beteiligt werden, sollte der STAKKIE nicht nur Sitz, sondern auch Stimme in diesen Gremien erhalten. An diese vertrauensvolle Arbeit wollen wir in Zukunft anknüpfen.
- Wir wollen ein vereinfachtes Verfahren, damit Eltern einen Kitaplatz finden können. Es wird Zeit, dass wir ein Online-Kitaplatz-Vergabeportal einrichten, um den Eltern einen einfacheren Zugang zu Behörden und Kita-Einrichtungen außerhalb von Öffnungszeiten zu ermöglichen.
- Wir wollen die Gesundheitsfürsorge im Kleinkindalter stärken. Eltern, die einen aktuellen vollständigen Impfpass für ihr Kind vorlegen, sollen Rabatt auf ihre Kitabeiträge erhalten. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Einführung einer Impfpflicht werden wir prüfen.
- Der Sanierungsstand an unseren Weimarer Grundschulen ist aufgrund

der intensiven Bemühungen der SPD-Fraktion und des ehemaligen SPD-Oberbürgermeisters weit fortgeschritten. Eine komplette Auflösung der Grundschulbezirke kann aber erst erfolgen, wenn alle Weimarer Grundschulen gleich gut ausgestattet und alle saniert sind. Für Eltern, die wünschen, dass ihr Kind eine andere Schule besucht, gibt es die Möglichkeit der Umschulung. Diese müssen schnell bearbeitet und die Eltern informiert werden, um die Planungssicherheit der Familien zu maßgeblich zu erhöhen.

- Wir werden die Schulwegsicherheit für die Schülerinnen und Schüler erhöhen. Dazu gehört, dass Laternen auf Schulwegen früher und auch länger eingeschaltet und mit einer intelligenten LED-Beleuchtung ausgestattet sind. Auch müssen beleuchtete Fußgängerüberwege an Schulen eingerichtet werden. Das Aufstellen von Blitzern werden wir nicht mehr an Stellen mit der höchsten Erlösgarantie vornehmen, sondern an den Stellen, an denen unsere Kinder auf ihrem Schulweg geschützt werden müssen. Das Ergreifen von geeigneten Maßnahmen z.B. Halteverbotszonen oder verkehrsberuhigte Bereiche an Schulen soll die Sicherheit ebenfalls erhöhen.
- Wir werden ein Schulkinder-Radwegenetz planen und bauen und zudem größere Abstellflächen für Fahrräder an Schulen schaffen.
- Wir werden die beiden bestehenden Thüringer Gemeinschaftsschulen weiterhin unterstützen und stehen als Partner zur Seite. Längeres gemeinsames Lernen ist der Schlüssel zum Erfolg, denn zu frühe Selektion schränkt die Möglichkeiten der freien Entfaltung der Kinder ein. Auch weitere Gemeinschaftsschulinitiativen werden wir aktiv unterstützen.

- Nicht nur die baulichen Bedingungen von Schulen sind wichtig, sondern auch ihre Ausstattung. Daher möchten wir den kommunalen Teil für die Schulausstattung angemessen erhöhen, um auch wirklich gute Lernbedingungen zu haben und die Digitalisierung der Schulen voranzutreiben. Dazu gehört die Bereitstellung von WLAN in Schulen.
- Wir werden das Schulfrühstückprogramm von DRK und Stadt weiterführen und auf alle Schulen ausdehnen.
- Das Thüringenkolleg Weimar wollen wir weiterhin erhalten.
- Weimar ist als Berufsschulstandort sehr wichtig. Wir wollen optimale Bedingungen für Auszubildende und Lehrerinnen und Lehrer schaffen, in der alle eine ansprechende und gute Lehr- und Lernumgebung finden. Daher müssen konsequent alle Berufsschulstandorte saniert werden. Vor allem das Sanierungsvorhaben der Staatlichen Berufsbildenden Schule für Wirtschaft in der Röhrstraße muss endlich begonnen werden.
- Wir wollen alle Bürgerinnen und Bürger dabei unterstützen, sich ein Leben lang weiterbilden zu können. Die Volkshochschule muss dafür dauerhaft gut ausfinanziert werden.
- Angebote zur demokratischen Bildung sollen ausgebaut werden, indem vorhandene Kompetenzen wie zum Beispiel der EJBW, der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar, besser genutzt werden.

FÜR VIEL BEWEGUNG.

Sport ist für viele Menschen der Mittelpunkt ihres Lebens. Für alle sportbegeisterten Weimarerinnen und Weimarer muss es gute Bedingungen geben, dieser Begeisterung nachzugehen und sich sportlich betätigen zu können. Über 10.000 Weimarerinnen und Weimarer sind in Sportvereinen organisiert. Hier ausreichend Sportflächen vorzuhalten, ist eine große Herausforderung, der wir uns auch in Zukunft stellen möchten.

- Die Sanierung des Hartplatzes am Wimariastadion steht schon lange an. Um diesen Sportplatz langfristig zu erhalten, muss sie nun erfolgen.
- Die Vergabe von Hallenzeiten an Sportvereine erfolgt bisher zentral über das Sportverwaltungsamt. Für unorganisierten Sport gibt es derzeit fast keine Möglichkeit, Hallenzeiten zu erhalten. Dies wollen wir ändern, indem zukünftig ein Online-Vergabeportal zur Verfügung steht, das freie Hallenzeiten einsehbar und individuell buchbar macht.
- Den Fußballplatz am Lindenberg werden wir ausbauen. Insbesondere neue Sportfelder wollen wir mit Fördermitteln sichern. Für Kinder- und Jugendgruppen muss dann eine gute Busanbindung hergestellt werden.
- Die Sanierung der kleinen Turnhalle an der Grundschule „Johannes Falk“ werden wir positiv begleiten. Es sollten nicht nur die Schulen nah am Wohnort sein, sondern auch der Sport nah an der Schule.
- Wie im Sportstättenentwicklungsplan festgelegt, wollen wir uns auch dafür einsetzen, dass bei zukünftigen Hallensanierungen die Hallenkapazitäten erweitert werden, wo es möglich ist.

- Wir sorgen für die finanzielle Unterstützung der Sportvereine. Wir verstehen uns als solidarischer Partner des Stadtsportbundes und der Stadtsportjugend. Wir setzen auf den Dialog mit allen Beteiligten.

FÜR BREITE KULTURANGEBOTE.

In Weimar gehören Kultur und Tourismus untrennbar zusammen. Wir setzen uns für eine breit aufgestellte Kulturlandschaft. Wir wollen Kultur für alle in Weimar. Dazu werden wir Hoch- und Breitenkultur verlässlich unterstützen und eine sichere Zukunft bieten. Das UNESCO-Weltkulturerbe-Siegel ist für uns eine bedeutsame Qualitätsmarke besonders im internationalen Tourismus. Weimar ist mit dem Ensemble "Klassisches Weimar" und den Stätten des Bauhauses in der UNESCO-Weltkultur-erbe-liste vertreten. Weimar ist aber nicht nur ein Erinnerungsort klassischer Kultur und Moderne, sondern auch der deutschen Demokratie und der nationalsozialistischen Diktatur. Wir wollen, dass Weimar auch in Zukunft ein breites, vielfältiges und attraktives Angebot für Gäste aus aller Welt bereithält und sich allen Facetten ihrer Geschichte – auch den dunkelsten – umfassend widmet.

- Die Klassik Stiftung Weimar ist von nationaler Bedeutung. Bund und Land müssen hier in Zukunft – stärker als heute – die finanzielle Verantwortung tragen. Die Stadt sollte sich zukünftig auf ihre Rolle als verlässlicher Partner beschränken.
- Neben den großen kulturpolitischen Einrichtungen gibt es in Weimar eine Vielzahl von breitenkulturellen Angeboten, die unsere volle Unterstützung haben. Diese Vielfalt werden wir auch weiterhin unterstützen.

- Die Gedenkstätte Buchenwald leistet hervorragende Arbeit, um gerade junge Menschen über das dunkelste aller Kapitel unserer Geschichte aufzuklären. Dieses Engagement kann nicht hoch genug geschätzt werden.
- Weimar ist als touristischer Ort ganzjährig attraktiv. Vor allem im Januar und Februar sind jedoch weniger Touristinnen und Touristen anzutreffen als sonst. In dieser Zeit wollen wir zukünftig alle Museen in der Stadt Weimar kostenfrei für die Besucherinnen und Besucher anbieten.
- Wir werden ein erweitertes Kulturticket einführen. Beim Kauf eines Bus-tickets „Kulturticket“ ist die Nutzung des Nahverkehrs mit der Nutzung von Museen gekoppelt. Dieses Ticket möchten wir jährlich von März bis Dezember für alle zur Verfügung stellen.
- Wir werden prüfen, ob das Quartier der ehemaligen Jugendarrestanstalt als neuer Standort für das Museum für Ur- und Frühgeschichte umsetzbar ist und falls ja, diesen Weg gehen. Das Museum für Ur- und Frühgeschichte muss in Weimar bleiben, dafür werden wir engagiert und dauerhaft kämpfen.
- Wir werden mit Hilfe der städtischen Unternehmen flächendeckend Hot-Spots für Besucherinnen und Besucher Weimars einführen.
- Der Park an der Ilm ist die grüne Lunge der Stadt und Treffpunkt vieler Menschen. Da dieser Park der Klassik Stiftung Weimar gehört, werden wir in einem neuen Anlauf mit der Stiftung in Verhandlungen treten, um mehr Liegeflächen im Weimarer Ilmpark zu ermöglichen.

- Die Stadt muss Räume für Informalität in der Kultur freihalten und nachhaltig sichern. Individuelle Kleinveranstaltungen und Treffen im öffentlichen Raum sind elementare Bestandteile des urbanen Lebens und steigern die Lebensqualität für alle.
- Für uns ist das Leben auf öffentlichen Plätzen elementarer Bestandteil urbanen Lebens. Jede und jeder soll die Möglichkeit haben, öffentlichen Räume der Stadt nach Wunsch zu nutzen. Treffpunkte wie etwa den Wielandplatz wollen wir erhalten und unterstützen.
- Wir stehen fest zum Tagungs- und Kongressstandort Weimar. Wir werden diesen zukunftsfähig weiterentwickeln und dafür eintreten, dass die notwendigen Ressourcen bereitgestellt werden. Damit wird unsere Weimarahalle auch in Zukunft ein fester Veranstaltungsort auch für unsere Bürgerinnen und Bürger bleiben.
- Wir treten für eine bessere touristische Erschließung der Ortsteile, vor allem für Rad- und Wandertourismus, ein. Wir wollen die Sehenswürdigkeiten, baulichen Zeugnisse und Veranstaltungsreihen der Ortsteile in einer gemeinsamen Vermarktung zusammenführen. Das reichhaltige Kulturleben in unseren Dörfern soll besser erfahrbar gemacht werden.
- Kulturelle und soziokulturelle Angebote befinden sich meist in der Kernstadt. Wir unterstützen Initiativen, die kulturelle und soziokulturelle Angebote auch außerhalb der Kernstadt etablieren möchten.
- Wir pflegen kulturelle Beziehungen in alle Teile der Welt. Die bisherigen Formate wie etwa das Interkulturelle Neujahrsfest oder das Rendez-vous mit der Geschichte sind nicht mehr wegzudenken. Das Weimarer

Dreieck wie auch unsere Städtepartnerschaften und Städtefreundschaft wollen wir noch stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken.

FÜR BEZAHLBARES WOHNEN.

Weimar ist ein attraktiver Wohnort und wächst seit Jahren stetig. Wohnen wird immer teurer. Wir wollen, dass Wohnen bezahlbar bleibt und alle Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt entsprechend ihrer Möglichkeiten und Bedürfnisse Wohnraum finden.

- Wir müssen dem Wachstum der Stadt Rechnung tragen und neuen Wohnraum schaffen. Dies hält die Preise stabil und das Angebot vielfältig. Dazu gehört, dass wir das Schlachthofviertel endlich beenden, inklusive Sozial- und Bildungseinrichtungen. Auch das Merketal muss baulich weiterentwickelt werden. Neue Wohnformen möchten wir ebenfalls unterstützen und initiieren.
- Wir werden die Erstellung und Veröffentlichung des qualifizierten Mietspiegels vorantreiben, um die Transparenz und Vergleichbarkeit der Wohnkosten in Weimar zu ermöglichen.
- Wir werden erneut für die Aufnahme unserer Stadt in das Mietpreisbremsenprogramm kämpfen. Das zuständige Landesministerium ist hier der Meinung, dass Weimar die Mietpreisbremse nicht benötigt.
- Unsere Großwohnsiedlungen Weimar-West und Weimar-Schöndorf wurden in den letzten Jahren durch das Programm „Soziale Stadt“ enorm unterstützt und aufgewertet worden. Nun wollen wir auch das

den Ortsteil Weimar-Nord in das Programm „Soziale Stadt“ bringen.

- Wir wollen die Förderung von Energieeffizienz im Wohnungsbau stärker unterstützen.
- Auch in Weimar steigen die Mieten. Vor allem im Bereich der Innenstadt ist günstiger Wohnraum nicht mehr zu finden. Um einer sozialen Entmischung entgegenzuwirken, wollen wir die in städtischer Hand verbleibenden Grundstücke an die Weimarer Wohnstätte veräußern, die daraus günstigen Wohnraum in der Innenstadt schaffen soll.
- Wir wollen verhindern, dass immer mehr Wohnungen in der Altstadt zu Gewerbe wie beispielsweise zu Büros von Immobilienmaklerinnen und Immobilienmakler umgewandelt werden. Alles über dem Erdgeschoss ist zum Wohnen da. Daher fordern wir ein Wohnnutzungsprivileg ab dem ersten Obergeschoss in den Häusern der Altstadt für künftige Bau- und Umnutzungsprojekte.

FÜR VIELFÄLTIGE MOBILITÄT.

Wir wollen Weimar als Stadt der kurzen Wege bewahren und fördern. Weimar soll als Stadt für den Fuß- und Radverkehr attraktiver und sicherer werden. Der öffentliche Nah- und Fernverkehr soll erhalten, ausgebaut und optimal miteinander vernetzt werden.

- Wir wollen den Busverkehr leistungsfähiger machen. Hierbei soll zuerst die Vertaktung mit dem Zugverkehr am Hauptbahnhof erfolgen. Busse verschiedener Buslinien sollen nicht mehr gleichzeitig vom und zum

Hauptbahnhof oder zurückfahren, sondern in gleichmäßigen Abstand nacheinander. Weiterhin muss das Angebot ausgebaut werden. Langfristig soll der Nahverkehr aufgrund seiner Attraktivität den motorisierten Individualverkehr ablösen.

- Wir wollen im Nahverkehr die Fahrradmitnahme gewährleisten.
- Ortsteile sollen besser und länger an den Abend- und Wochenendverkehr angebunden werden. Die Busflotte soll auf E-Busse umgestellt werden, sobald dies finanzierbar ist.
- Wir wollen den Radwegebau verstärken. Dabei muss im ersten Schritt das Radverkehrskonzept Weimar 2030 konsequent umgesetzt und rechtzeitig fortgeschrieben werden. Beispielsweise fehlen der Anschluss nach Gaberndorf und die Sicherung der Schubertstraße. Für die Umsetzung werden wir mehr finanzielle Mittel einstellen.
- Wir wollen „park and ride“ (P+R) am Stadtrand ausweiten.
- Um einen flüssigen Fahrradverkehr zu ermöglichen, müssen vor allem Einbahnstraßen für Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer geöffnet werden.
- Mit der Einführung des Sozialtickets ist es uns gelungen, Menschen mit geringen Einkommen am Leben der Stadt teilhaben zu lassen. Nach und nach wollen wir weitere Gruppen vom Ticketpreis befreien, zum Beispiel alle Schülerinnen und Schüler. Langfristig soll der Nahverkehr kostenfrei werden.

- Wir setzen uns dafür ein, dass der Verkehrsbund Mittelthüringen seine App hinsichtlich der Benutzerfreundlichkeit verbessert und das gesamte Ticketangebot dort erhältlich wird. Zudem wollen wir, dass in Weimar das Netz von digitalen, dynamischen Haltestellenanzeigen ausgebaut weiter wird.
- Für einen besseren Nachtverkehr in Weimar wollen wir sorgen, indem wir geeignete Buslinien länger in die Nacht fahren lassen. Zudem sollte die Stadt mit den lokalen Taxiunternehmen in Verhandlungen treten um ein Anruflinientaxisystem einzuführen.
- Wir wollen ein städtisches Gesamtkonzept zur E-Mobilität erstellen, in dem vor allem die Entwicklung dessen in den Blick genommen wird. Es soll auch eine Machbarkeitsprüfung beinhalten, die sich mit mehr Ladesäulen in der Stadt genauso beschäftigt wie mit der Möglichkeit, private Ladeanschlüsse zu installieren.
- Für die Menschen, die ohne ein eigenes Auto individuell mobil sein wollen, bauen wir Car-Sharing aus.
- Wir wollen ein Leihfahrradsystem in Weimar einführen.

FÜR MODERNE STADTENTWICKLUNG.

Weimar ist eine Stadt mit sehr hoher Lebensqualität. In der zukünftigen Stadtentwicklung muss es uns gemeinsam gelingen, dass Weimar auch in Zukunft so attraktiv bleibt. Die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt, die Unternehmen, aber auch Besucherinnen und Besucher haben

unterschiedliche Bedürfnisse. Das muss gute Stadtentwicklung miteinander verbinden. Unsere Stadt weiterhin modern aufzustellen und dabei die Umwelt im Blick zu haben, wird unsere Aufgabe sein.

- Unsere ländlich geprägten Ortsteile sollen in ihrer Besonderheit geschätzt und bewahrt werden. Zur weiteren Entfaltung müssen sowohl neue Wohngebiete ausgewiesen als auch die ortsnahe Versorgung gesichert und weiterentwickelt werden.
- Die Innenstadt ist das lebendige Zentrum der Stadt Weimar, ihre Attraktivität wollen wir weiter steigern. Aspekte des Denkmalschutzes und einer modernen Gesellschaft müssen noch besser miteinander verbunden werden. Großflächige Flächenversiegelungen wollen wir, wo es möglich ist, vermeiden, um Weimar als grüne und lebenswerte Stadt zu bewahren.
- Städtische Plätze und unsere öffentliche Grünflächen sollen als Orte der Begegnung und des gemeinsamen Verweilens gesichert, ebenso auch gepflegt werden. Liegen und spielen auf den öffentlichen Wiesen ist für uns Lebensqualität.
- Einige Baustellen in Weimar sind ein dauerhaftes Ärgernis und ein wirklicher Fortschritt ist nicht zu erkennen. Daher ist für uns die Eröffnung von Enteignungsprozessen bei Brachen in der Stadt, wenn kein ausreichender Baufortschritt erfolgt, ein Mittel, das wir gewillt sind zu nutzen. Hierzu zählen unter anderem die Schillerstraße 13-15, die Karlsmühle, das Volkshaus und das Haus der Frau von Stein.
- Wir wollen die Flächen nördlich der Bahn entwickeln.

- Mit dem Intracting geht die Stadt seit dieser Wahlperiode neue Wege, unsere Stadt energieeffizient aufzustellen. Diese Einsparungen aus Investitionen in Energieeffizienz werden seither jährlich zusätzlich in weitere Maßnahmen reinvestiert. Dieses Modell wollen wir weiter unterstützen und wo möglich ausbauen.
- Mit Hilfe des kommunalen Klimaschutzmanagements wollen wir das Mehrwegbecherpfandsystem unterstützen. Einwegbecher sollen die Ausnahme werden, dafür müssen weitere Unternehmen gefunden werden, die diesen ökologischen Ansatz unterstützen. Bei großen und kleineren Veranstaltungen, wie dem 1. Mai, Zwiebelmarkt, Weihnachtsmarkt oder bei Weinfesten sollen zukünftig Mehrwegpfandbecher genutzt werden. Hier muss eine praktikable Lösung für Händlerinnen und Händler gefunden werden.
- Damit Pfandflaschen nicht in den normalen Abfall geraten, soll die Stadt Pfandringe an allen städtischen Abfalleimern installieren.
- Die Stadt Weimar erstellt gemeinsam mit der Bauhaus Universität ein Kreislaufwirtschafts- und Energieversorgungskonzept.

FÜR DIGITALEN FORTSCHRITT.

Weimar braucht eine moderne Verwaltung, die Nähe zu Bürgerinnen und Bürger, die Orientierung an Kundinnen und Kunden sowie eine effiziente Erledigung von Aufgaben gewährleistet. Daher sollen bereits begonnene Prozesse zur Verbesserung der Servicequalität und zur weiteren Erhöhung der Transparenz fortgesetzt werden.

- Eine gute Verwaltung braucht gutes Personal, deshalb ist Personalentwicklung eine wichtige Daueraufgabe. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Verwaltung brauchen beste Arbeitsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten.
- Wir wollen einen Online-Bürgerservice „OBS“ einführen und sukzessive mit Angeboten füllen. Im ersten Schritt muss die Infrastruktur dafür aufgebaut werden. Wir wollen Selbstbedienungssäulen in der Stadtverwaltung Schwanseestraße und im Rathaus als 24h-SB-Bürgerservice einrichten, zum Beispiel zur Beantragung von Autokennzeichen, Reisepässen, Berechtigungen oder Nachweisen. Weiter soll es ein Online-Portal für Bürgerinnen und Bürger mit der gleichen Ausstattung im Internet geben, welches laufend mit zusätzlichen Online-Angeboten ergänzt wird. Hierzu werden wir die Bürgerinnen und Bürger der Stadt befragen, um nach Bedarf weitere Angebote zur Verfügung zu stellen. Damit wollen wir das analoge Angebot ergänzen und nicht abschaffen, denn nicht alle Menschen wollen ihre Wege online erledigen.
- Wir wollen, dass alle Menschen in der Stadt ihren Ortsteil mitgestalten dürfen, nicht nur die Bürgerinnen und Bürger in einigen Ortsteilen. Dazu sollen flächendeckend Ortsteilräte eingerichtet werden. Eine Initiative, um das zu erreichen, haben wir bereits gestartet.
- Zu oft kommt vom gut ausgebauten öffentlichen Internet nicht viel bei Mieterinnen und Mietern an, da der Hausanschluss nicht auf gleichem technischen Stand ist wie die anliegende Glasfaserleitung. Daher wollen wir, dass die Weimarer Wohnstätte Leitungen anpasst und damit Bewohnerinnen und Bewohner ein besseres Internet zur Verfügung stellt.

FÜR MEHR SICHERHEIT.

Um für mehr Sicherheit in der Stadt zu sorgen, muss nicht nur Kriminalität selbst bekämpft werden, sondern vor allem ihre Ursachen. Strafrechtliche Sanktionen für sich genommen sind nicht geeignet, um gesellschaftlichen Fehlentwicklungen entgegenzuwirken. Prävention ist hierfür aus unserer Sicht die beste Sicherheitsvorsorge.

- Wir setzen auf Präventionsmaßnahmen in Familienhilfe, vorsorgender Sozialarbeit und einer Stadtentwicklung mit Weitblick. Damit beugen wir der Entstehung von Kriminalitätsschwerpunkten vor.
- Einer pauschalen Videoüberwachung im öffentlichen Raum erteilen wir auch in Zukunft eine klare Absage.
- Wir werden die Beleuchtungssituation im öffentlichen Raum und auf Weimars Straßen verbessern, um ein sicheres Bewegen in der Stadt und auch in den Stadtrandgebieten zu ermöglichen. Moderne Technologien wie beispielsweise Solar- und Energiesparleuchten bieten kostengünstige und umweltverträgliche Lösungen.
- Wir fördern Zivilcourage, die Gewalt entschieden entgegentritt.
- Weimar muss Menschen, die bei Feuerwehr oder Katastrophenschutz tätig sind, moderne Arbeitsbedingungen bieten. Dazu gehört die Ausstattung mit guter Dienst- und Schutzkleidung und technischem Gerät.
- Besondere Wertschätzung verdienen die freiwilligen Feuerwehren in unserer Stadt. Wir wollen Angebote der Aus- und Weiterbildung fördern

sowie die Nachwuchsförderung in den Feuerwehren aktiv und engagiert unterstützen.

FÜR SOLIDE FINANZEN.

Stabile Finanzen bilden die Grundlage dafür, dass die Stadt Weimar ihre Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger auch künftig weiter gut erfüllen kann. Wir stehen für solide Finanzpolitik und halten eine stetige Haushaltskonsolidierung für eine Daueraufgabe.

- Wir werden den Schuldenabbau durch Sparsamkeit im Verwaltungshandeln fortführen und zugleich die städtischen Investitionen erhöhen. Sozialabbau lehnen wir indessen entschieden ab.
- Die Aufgabenverteilung in der Stadtverwaltung werden wir fortlaufend begleiten und überprüfen, um effizienter zu werden. Die gemeinsame Aufgabenerledigung mit Nachbarkommunen soll ausgebaut werden.
- Bei Land und Bund werben wir für eine bessere Finanzausstattung.
- Die kommunale Infrastruktur werden wir angemessen finanzieren und öffentliche Gebäude und Verkehrsanlagen ordentlich unterhalten.
- Weimars starke kommunale Unternehmen halten wir in städtischer Hand und erfolgreich weiterentwickeln. Wir streben den Erwerb der Mehrheitsanteile an den Stadtwerken an. Die Sparkasse Mittelthüringen soll in Zukunft auch Gewinnausschüttungen an die beteiligten Städte und Gemeinden vornehmen.

UNSERE KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN FÜR DIE WAHL ZUM STADTRAT AM 26. MAI 2019

Platz 1	Dr. Thomas Hartung	Platz 22	Narek Avetisyan
Platz 2	Virginie Klemm	Platz 23	Ina Rapp
Platz 3	Daniel Gracz	Platz 24	Thomas Zill
Platz 4	Vroni Schmiedel	Platz 25	Karoline Hollnack
Platz 5	Dr. Friedrich Folger	Platz 26	Philipp Bursian
Platz 6	Alexandra Hopf	Platz 27	Simone Rude
Platz 7	Yvonne Hayn	Platz 28	Simon Peters
Platz 8	Torsten Lerche	Platz 29	Swantje Dogunke
Platz 9	Maria Böttcher	Platz 30	Jonas Drilling
Platz 10	Matthias Bettenhäuser	Platz 31	Albrecht Schäfer
Platz 11	Ruth Kroll	Platz 32	Hartmut Kanther
Platz 12	Georg Fedorov	Platz 33	Matti Drechsel
Platz 13	Heike Schrade	Platz 34	Konstantin Petry
Platz 14	Dirk Slawinsky	Platz 35	Sascha Budnik
Platz 15	Solveig Finck	Platz 36	Dr. Irmtraut Schmidt
Platz 16	Dr. Bernd Nowak	Platz 37	Wolfram Wiese
Platz 17	Sonja Sauer	Platz 38	Rica Braune
Platz 18	Till Mayer	Platz 39	Bernhard Stadelmann
Platz 19	Charlyn Meinhardt	Platz 40	Bianca Wiedemann
Platz 20	Torsten Zern	Platz 41	Thoralf Canis
Platz 21	Christiane Kanther		

Kommunalwahl - so wählen Sie richtig:

Bei der Kommunalwahl haben Sie 3 Stimmen, die Sie frei vergeben können; es diese Möglichkeiten:

1. Eine Partei wählen

Sie kreuzen auf dem Wahlzettel z.B. die SPD an - Ihre drei Stimmen werden auf die ersten 3 Plätze verteilt.

2. Einen Kandidaten wählen

Sie kreuzen hinter dem Namen Ihres Wunschkandidaten alle 3 Wahlfelder an, die Stimmen fließen gleichzeitig in das Gesamtergebnis der Partei mit ein.

3. Mehrere Kandidaten wählen

Sie verteilen Ihre 3 Stimmen an die gewünschten Kandidaten. Die Stimmen fließen dem Ergebnis der zugehörigen Partei zu.